



Gedanken zum Sonntag

Über Dankbarkeit

Dass dienstags der Müllwagen durch die Straße fährt und die Tonnen leert – keine Selbstverständlichkeit! Dass die Kinder zur Schule gehen können, fünfmal die Woche – auch keine Selbstverständlichkeit! Und dass ich für übermorgen einen Facharzttermin bekommen habe – ebenfalls keine Selbstverständlichkeit!

Mein Alltag funktioniert. Schaeue ich mich um, wird freilich schnell klar: Es gibt auch einiges, wo nachgebessert werden muss. Die Lebensmittel sind zu teuer, die Mieten zu hoch, der Verkehr ist zu dicht, die Herausforderungen am Arbeitsplatz sind zu belastend, soziale Kontakte zu unverbindlich, Hilfsbereitschaft ist zu schwach ausgeprägt ...

Und trotzdem! Auf's Ganze gesehen läuft vieles gut, ziemlich gut hier bei uns. Wir sollten dankbar dafür sein! Dankbarkeit ist mehr als eine spontane Reaktion, mehr als ein vorübergehendes Gefühl. Für mich ist sie eine grundlegende Einstellung, eine durchgängige Haltung, die

immer wieder in Worten hörbar wird; nämlich wenn jemand Danke sagt – der Lehrerin, dem Müllmann, der Ärztin, der Umweltaktivistin, dem Gewerkschafter, der Arbeitskollegin, der Ehrenamtlichen ... Und weil heute Gemeinderatswahlen stattfinden: wenn jemand Danke sagt – einem

Gemeinderat, der scheidenden Bürgermeisterin, dem Vertreter der Opposition, der einen und anderen neuen Kandidatin. Ja, auch sie verdienen sich ein Danke! Denn als Politikerin und Politiker Verantwortung für das Gemeinwesen zu übernehmen und die Aufgaben gewissenhaft zu erledigen, die damit verbunden sind, das ist ebenfalls keine Selbstverständlichkeit!



Alexander Notdurfter,
Professor
an der
Phil.-Theol.
Hochschule
in Brixen

